



München, den 22.07.2020

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Projekts El Salvador ,

Ich versuche seit einiger Zeit, die Gemeindemitglieder mit halbjährlichen Neuigkeiten über El Salvador und Los Olivos zu versorgen. Dieses Versprechen können wir diesmal (fast) einhalten, der letzte Informationsbrief ist den „Paten“, das war die Bezeichnung der Spender für unser Projekt bisher, im November 2019 zugegangen und jetzt heißt der „Patenbrief“ eben etwas anders.

- Informationen zum „Dreifachprojekt“ -

Wie Sie im letzten Spenderbrief sehen konnten , haben wir in zahlreichen Jahren 2012-2015 erheblich mehr an die ILS gespendet als wir aus den laufenden Spendeneinnahmen leisten konnten, da uns damals die Notlage der Schule „Los Olivos“ sehr dramatisch geschildert wurde. Diese Zuwendungen haben wir ab dem Jahr 2016 an die zu erwartenden laufenden Einnahmen angeglichen. Zum Ende unserer Unterstützung für „Los Olivos“ hatte ich ja bereits geschrieben, da wir nicht mehr sicher sein konnten, dass die Spenden einer ausreichenden Zahl von Schülern zugutekommen würden. Leider waren auch die Berichte vom Erziehungsbeauftragten David Mena von der ILS (*Iglesia Luterana de El Salvador*) nicht aussagekräftig, so dass wir in Rücksprache mit unseren Partnern, insbesondere der Kollegen von Mission Eine Welt (MEW) in Neuendettelsau aber auch mit unseren Ansprechpartnern der ILS zu dem Schluss kamen, andere Wege zu suchen, um ein Projekt, das unsere Gemeinde in mehr als 25 Jahren mit sehr viel Engagement und Liebe begleitet hat, nicht einfach enden zu lassen

Es ist gelungen, in der ILS eine Ansprechpartnerin zu finden, die verlässlich und verständlich auf unsere Anfragen reagiert und sich auch nicht durch die Tücken der deutschen kirchlichen Bürokratie abschrecken lässt. So ist es in den ersten Tagen des Mai gelungen, ein Dokument zu unterzeichnen, das die Zahlungen und die Verpflichtungen aller Seiten regelt: die gemeinsame finanzielle Übereinkunft - auf Englisch FCA (Finacial Cooperation Agreement). Denn ist natürlich absolut notwendig und auch im Sinne unserer Spender unverzichtbar, die Geldflüsse zu kontrollieren.

Das Fehlen einer derartigen Kontrolle hat in der Vergangenheit sicher teilweise zu unerwünschten Geldtransfers geführt, obwohl wir als Gemeinde Freimann immer sehr engen Kontakt zu den Empfängern der ILS hatten und uns immer um Transparenz und zweckgebundene Verwendung der Gelder gekümmert haben. Dies war aus unserer Sicht besonders erfolgreich in der Zeit, als das Ehepaar Köhler in El Salvador gelebt hat.

Doch nun beginnt ein neues Kapitel der Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit der ILS und wie in allen Kooperationsprojekten verlaublich aber oft schwierig umzusetzen, haben wir um Vorschläge unserer Partner in der ILS gebeten, um Spendengelder sinnvoll und zweckgebunden und nachhaltig an Empfänger zu leiten, so dass dies auch unserem gemeinsamen christlichen Verständnis entspricht. So erreichte uns ein Brief der Beauftragten für dieses Projekt Arisbé de Gomez, einer Tochter des Bischofs, mit dem Vorschlag eines detaillierten Projektvorschlags:

Das Projekt APOYO TRIPARTITO (auf Deutsch, das „Dreifachprojekt“) unterstützt die Arbeit der drei Projekte der ILS im Viertel San Miguel, einem Gebiet, das von der lutherischen Kathedrale "La Resurrección" betreut wird. Die drei Projekte: Lutherische Klinik, Casa Esperanza und Lutherisches Kolleg sind Projekte, die den Grundsätzen des Dienstes an der Gemeinschaft für Menschen mit begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen sowie auf der Straße lebenden Menschen entsprechen.

Das Projekt hilft wesentlich der Gesundheitsversorgung der Casa Esperanza und des Lutherischen Kollegs die von der Lutherischen Klinik übernommen werden kann. Arisbé und die ILS meinten dazu: „Diese Beziehung in einem Netzwerk von gegenseitigem Nutzen und in Beziehung zueinander stärkt die Arbeit der lutherischen Kirche in unsere Gemeinde“



Die Casa Esperanza (CE) ist eine der wenigen Stellen im ganzen Land, die sich der Betreuung der Ärmsten und Ausgeschlossenen in El Salvador angenommen hat. Diese Dienstleistung für Obdachlose, Erwerbslose, Kranke und am Rande der Gesellschaft lebende Menschen ermöglicht durchschnittlich ca. 40 Personen täglich an Werktagen Hilfeleistungen hygienischer (Duschen, Wäsche waschen) und allgemeiner Art (Regenschutz, Essen) in Anspruch zu nehmen. Bis jetzt war diese kleine medizinische Station Bestandteil der CE allerdings ohne Fachpersonal und mit rudimentärster medikamentöser Ausrüstung. Ziel ist es, die Betreuung durch regelmäßige Besuche und Konsultationsmöglichkeiten durch die lutherische Klinik zu verbessern und den Besuchern (Obdachlosen, Arbeitslosen, Prostituierten etc.) eine Anlauf- und Ansprechstelle für medizinische Probleme zu geben.

Die Casa Esperanza wird den größten Nutzen aus der Unterstützung ziehen, wo sie im Hinblick auf die Gesundheitsversorgung am dringendsten benötigt wird. Der Beitrag wird monatlich "medizinischen Konsultationen" und ein "Paket von Labortests" umfassen, die den Patienten je nach den von den Ärzten für angemessen erachteten Fällen zur Verfügung gestellt werden können.

Die Überprüfung der Leistungen wird durch die Projektverantwortliche Arisbe de Gomez gewährleistet und die evangelische Gemeinde Freimann vereinbart mit der ILS einen Jahresbericht und eine Abrechnung der erbrachten Leistungen zum Jahresende.

Die lutherische Schule wird ebenfalls wichtige Unterstützung erhalten, die Stärkung der Bereiche "Schule für Eltern", "Gespräche über die Erziehung zur körperlichen und zahnmedizinischen Gesundheit". Die Beziehung von Eltern zu der Schule können durch eine bessere Begleitung in der Bildung und Gesundheitsversorgung ihrer Söhne und Töchter gestärkt werden.

Weitere Gründe für die Veränderung der Zuwendungen: Es gibt in der Hauptstadt San Salvador und in der Nähe drei Schulen die bisher von der ILS unterstützt wurden: „Los Olivos“, „Las Cabañitas“ und die Lutherische Schule bei der Kathedrale. Die beiden erstgenannten Schulen befinden sich in einem von kriminellen Banden (Maras) kontrollierten Umfeld und sich nur mit hohem sicherheitsrelevantem Aufwand erreichbar. Die ILS hat auch die Unterstützung von „Los Olivos“ eingestellt. Die Lutherische Schule bei der Kathedrale bestreitet einen Teil ihres Budgets aus Spenden von Gemeinden aus den USA. Es gibt aber keine medizinische Unterstützung in dieser Schule. Die medizinische Prävention durch den Kontakt zu Schülern und Eltern stellt eine Möglichkeit dar, diesen Mangel durch das mobile Personal der nahegelegenen Lutherischen Klinik zu verbessern und gleichzeitig das Engagement für die Kinder in EL Salvador weiterzuführen.

Die Medizinische Beratung und die Laborprüfungen in der Casa Esperanza werden monatlich für 100 Personen durchgeführt, die Gesundheitsberatung für Eltern und Schüler erfolgt 2-mal jährlich.

Die Überprüfung der Leistungen durch die Projektverantwortliche Arisbe de Gomez und der evangelischen Gemeinde Freimann mit der ILS wird vereinbart durch Monatsberichte und einen Jahresbericht sowie der Abrechnung der erbrachten Leistungen zum Jahresende.

Die Überweisung der Unterstützung in Höhe von 6000€ erfolgt jährlich zum Jahresanfang eines Kalenderjahres, dies Auszahlung wird von MEW gewährleistet und ebenfalls bei regelmäßigen Besuche überprüft.



CENTRO DE ATENCION AL TRAUMA
Helmut y Waltraud Koehler

con el apoyo de
 Iglesia Evangélica Luterana de Baviera (ELKB)

Evangelisch-Lutherischer
 Dekanatbezirk München

Mission
 EineWelt

Gracias a la cooperación entre el Sínodo Luterano Salvadoreño (SLS) y la Iglesia Evangélica Luterana (Dekanato de Múnich), con el apoyo de Misioneros Evangélicos y la Fundación Vangel el Hogar, se inició en 2012 el trabajo del trauma y se integró al centro en octubre 2016.



Ich hoffe, nicht mit zu vielen Details zu langatmig geworden zu sein, daher nun noch einige Informationen in Bildern, die zeigen, wem die Spenden zugutekommen sollen. Manches wurde schon im Brief vom November 2019 erwähnt.

Die ILS hat eine neue Kirche, die zur „Kathedrale: La Resurrección“ geweiht wurde. Das Trauma Zentrum mit Namen „Helmut und Waltraud Köhler“ ist nun fester Bestandteil der Arbeit der ILS

Im August 2019 fand eine Reise des Dekanats München unter Leitung der Stadtdekanin Frau Kittelberger statt, auch unser Pfarrer Stephan Seidelmann nahm an diese Reise teil und es wurde u.a. das Trauma Zentrum eingeweiht, und zeitgleich besuchte eine Reisegruppe der evangelischen Jugend



München in einer Delegation von ca. 20 Jugendlichen El Salvador, Da auch zwei Jugendliche aus Freimann an dieser Reise teilnehmen konnten wurde dadurch die Bindung, gerade der Jugendlichen zu unseren Projekten in El Salvador sehr verstärkt.
Dazu

einige Bilder in der Nachentrichtung
Nun was ist die Casa Esperanza (CE): auf Deutsch: das „Haus der Hoffnung“. Dies ist eine Anlaufstelle in der Nähe der neuen Kathedrale, die für alle, hauptsächlich die Bedürftigsten in der Hauptstadt tagsüber offensteht und diese mit Essen und Lebensberatung, u.a. Tipps zur Jobsuche und auch kleinen medizinischen Leistungen unterstützt.
Die Notwendigkeit der medizinischen Unterstützung ergibt sich aus den zahlreichen Krankheitsbildern der Bedürftigen in der Casa Esperanza (CE): Zahnprobleme, Drogenkonsum, Geschlechtskrankheiten, Verletzungen, Mangelernährung, AIDS



Pfarrer Seidelmann mit der medizinischen Betreuerin in der CE vor dem Medizinschrank



etc. Diese medizinische Unterstützung sollte mit dem zukünftigen Projekt verbessert und intensiviert werden.



Beim kostenlosen Mittagessen in der CE

Der erste Teil de Projekts umfasst auch die Unterstützung der lutherischen medizinischen Klinik. Diese könnte mit Ihrem Fachwissen und

personal positiv die Casa Esperanza unterstützen und die Hilfe dort auf eine mehr professionelle Basis stellen. Diese medizinische Betreuung wird bisher von Angestellten der CE fallweise und ohne tiefere Fachkenntnisse und sehr begrenztem Medikamentenvorrat wahrgenommen. Ebenso ist im Rahmen dieses Projekts die Verbesserung der ärztlichen und zahnärztliche Versorgung einer lutherischen Schule in der Nähe der Kathedrale gedacht. Dazu einige Bilder von der Dekanatsreise im August.



Es wird mitgearbeitet in der CE

Die ärztliche Betreuung für Menschen mit sehr geringen Mitteln ist in El Salvador mehr als unzureichend und ich hoffe Sie als Spender in einem Land, das an Krankenversicherung gewohnt ist, haben Verständnis für unseren Wunsch, die Mittel dort einzusetzen, wo sie im Sinn der Hilfe an den Ärmsten und Kleinsten sinnvoll ist. Sicher war auch die bisherige Unterstützung der Schule sinnstiftend und erfolgreich. Wir hatten aber immer mehr sehr begrenzten Einblick in die Erfolge dieses Projekts. Die möglichen Empfänger des Folgeprojekts: Medizinische Unterstützung der Casa Esperanza und der lutherischen Schule durch die lutherische Klinik befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kathedrale, sind daher einfacher zu erreichen um mit Ihnen zu kommunizieren. Wir hoffen sehr, dass Sie unseren Gedanken folgen werden und die Energie als Spender von einem langjährigen Projekt mit sehr viel Engagement und Herzblut einem neuen zuwenden, das sicher ebenso viel verlangt. Wir versprechen von Herzen, unseren Teil dazu beitragen zu wollen.



Pfarrer Seidelmann mit Cynthia und Hans-Jürgen Johnke von der Gemeinde „El buen Pastor“

Daneben haben wir auch noch einen Spendenbeitrag für die Gemeinde El Volcan ins El Salvador geleistet und haben dies sachgebunden auch in Zukunft wieder vor und zwar für das **Projekt**: Renovierung der Zisterne der lutherischen Kirchengemeinde „El buen Pastor“ (der guten Hirte) in El Volcan. **Geschätzte Kosten**: Ca. 2.300 Dollar (€2.248). **Ziel der Renovierung**: Verbesserung der Wasserversorgung der Menschen in El Volcan. Die Zisterne wurde vor ca. 35 Jahren gebaut. Dieses Geld wurde bereits angewiesen und kann seinem Zweck zugutekommen

Ich hoffe, dass Sie mit unserer und meiner Überzeugung, übereinstimmen, dass die Spendengelder gut angelegt sind und Sie weiter unsere zukünftigen Projekte in San Salvador unterstützen werden, die wir mit Hilfe der Mission Eine Welt durchführen. Wir versprechen, Sie entsprechend und vollumfänglich über die zukünftigen Pläne und Projekte zu unterrichten.



Und nun zu einem Thema, dass auch hier nicht fehlen kann, die Corona-Pandemie, die natürlich auch vor El Salvador nicht halt gemacht hat. Darüber möchte ich gerne Hans-Jürgen Johnke berichten lassen, der uns regelmäßig mit Berichten aus unserm Patenland versorgt, wie hier in einem Ausschnitt seines Rundbriefs vom 14. April 2020:

Die Regierung versucht, die Menschen finanziell zu unterstützen, in dem für drei Monate keine Kosten für Wasser, Strom, Telefon und Internet zu zahlen sind.

Das ist besonders für die Menschen wichtig, die kein geregeltes Einkommen haben. Sie haben keine Rücklagen.

Beispiel: Die Menschen, die an der Ampel Bananen, Wasser etc. verkaufen, machen zurzeit kein Geschäft. Ähnlich geht es vielen anderen. Die 300-Dollar-Aktion wirbelt viel Staub auf. Es geht um die monatliche Unterstützung von Familien (nicht Einzelpersonen), die zurzeit keinen Verdienst haben (ihnen vorher aber hatten, zum Beispiel Verkäufer etc.) und die weniger als 250 Kilowattstunden Strom verbrauchen.

Es geht also nicht um eine generelle Zahlung an alle!

Die Umsetzung der guten Idee hat sich für die Regierung offensichtlich als schwieriger erwiesen, als dies gedacht war. Der Präsident hat hier bereits öffentlich erklärt, dass die Regierung im Hinblick auf die Umsetzung einen Fehler gemacht hat.

Da keine Volkszählungen und andere Daten vorgelegen haben, ist man von falschen Zahlen ausgegangen. Aber man bemüht sich, die Aktion durchzuführen.

Die Stimmung der Bevölkerung:

Die Situation ist angespannt. Vielleicht kann man sie gut mit dem Begriff „Ruhe vor dem Sturm“ bezeichnen.

Das Staatswappen von El Salvador. Mit dem Thema: „Dios, Union, Libertad“ (Gott, Einheit, Freiheit).

Man sagt hier oft:

„Wenn die Not groß ist, ist die Hoffnung größer“.

Vereinzelt wird von Protestaktionen berichtet. Zum Beispiel, wenn die Auszahlung der 300 Dollar nicht wie geplant funktioniert etc. Ich bin mir nicht im Klaren, ob dies spontane Reaktionen sind, oder ob sie parteipolitisch motiviert sind.

Die Menschen in unserer Kirchengemeinde sind ruhig und gefasst. Für den Bereich, den wir übersehen, können wir keine existenziellen Notsituationen und auch keine lauten Proteste beobachten.



Zur allgemeinen Situation in El Salvador hatte ich ja schon im letzten Spenderbrief berichtet. Die Kosten für die bisherige Patenschaft beliefen sich bisher für 2018 auf 120 Euro / Jahr. Auch wenn wir es nicht mehr Patenschaft nennen werden, bitten wir Sie um eine Spende für unsere Salvador-Projekte in ähnlicher Höhe soweit Sie nicht schon zum Jahreswechsel gespendet haben. Wir haben dankenswerterweise bereits etliche Spenden erhalten, aber sicher waren sich viel bisherigen Unterstützer nicht sicher über die Zukunft. Wir hoffen, mit diesem Brief etwas zur Aufklärung beigetragen zu können. Denn natürlich ist unser Ziel auch noch 25 Jahre mit den Ärmsten und den Jüngsten in El Salvador zu teilen, und wir hoffen, dass Sie die Menschen in San Salvador, deren Familien und Pfarrer und uns als Arbeitskreis weiter unterstützen können. Bitte sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen haben.

Die Überweisung bitten wir an die Gemeinde Freimann zu tätigen. **(Ev. Luth. Kirchengemeinde München-Freimann Verwendung: El Salvador Partnerschaft Münchner Bank Konto: IBAN: DE39 7019 0000 0007 6190 90)**

Wir bedanken uns nochmals für Ihre Hilfsbereitschaft in der Vergangenheit

Mit besten Grüßen für den Arbeitskreis El Salvador

Klaus Röder